

# POSITIONSPAPIER

## KINDER

### UNSERE HALTUNG

Kinder sind unsere Zukunft. Ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und in diese in der Gestaltung unseres Zusammenlebens mit zu berücksichtigen ist unser zentrales Anliegen - auch im Sinne der Eltern. Vor allem die hochwertige und frühe Betreuung der Kinder und die Erschließung neuer Bewegungsräume im urbanen Gebiet sind ganz entscheidend für die Kinderfreundlichkeit einer Stadt und den Entschluss überhaupt eine Familie zu gründen. Kinder haben eine eigenständige Meinung und können diese auch frühzeitig kund tun, wenn wir danach fragen und ihnen wertschätzend begegnen.

### DIE HERAUSFORDERUNG

#### **Wien - derzeit keine Stadt für Kinder**

Die Wiener Stadtregierung wird nicht müde zu betonen, dass Wien die Stadt mit der höchsten Lebensqualität, ganz besonders für Familien, ist. Aber wie kinderfreundlich ist Wien wirklich? In Wien leben derzeit rund 241.000 Menschen unter 14 Jahren und ihre Bedürfnisse im öffentlichen Raum werden immer noch kaum mit bedacht. Kinder sind im Stadtbild oft nicht gern gesehen und haben zu wenig Raum. Gerade für ältere Kinder gibt es zu wenige Freiräume mit dem Resultat, dass sie sich ihren Platz im öffentlichen Raum erkämpfen. Sie lungern in Einkaufszentren und Parks herum und das wird nicht gern gesehen. Selbst an Orten, an denen es eigens für Kinder geschaffene Flächen gibt kommt es häufig zu Konflikten, beispielsweise zu Lärmproblemen mit Anrainern.

Es mangelt in der Alltagsfreizeit an Angeboten, die über den Spielplatz hinausgehen (Wien hat 500 Spielplätze, München 690 und Berlin 1842). Selbst in Wohnstraßen haben Parkplätze Vorrang.

In den Hochglanzbroschüren der Stadt Wien über neue Entwicklungsprojekte (z.B. Belebung des 17 km langen Donaukanals) sind nicht nur wenig Räume mit spezifischen Widmungen für Kinder zu finden - es sind auch so gut wie keine Fotos von Kindern abgebildet. Als gäbe es sie nicht. Kinder werden nicht als vollwertige, entscheidungsfähige Menschen wahrgenommen. Das Bewusstsein, dass Kinder und Jugendliche legitime Rechte haben ist nicht sehr ausgeprägt.

### **Geringe Geburtenrate in Wien**

Dass das Leben in Wien mit Kindern nicht ganz so unkompliziert ist, wie das die Stadt Wien gerne vermitteln möchte, zeigt auch die geringe Geburtenrate. In Wien - wie in Österreich - liegt die Geburtenrate bei 1,4 Kindern pro Frau. Im EU-Durchschnitt liegt die Geburtenrate bei 1,6 Kindern. Österreich liegt weit abgeschlagen hinter Ländern wie Frankreich, Schweden oder Dänemark.

### **Mangelnde Qualität in der Kinderbetreuung**

Auch die Kinderbetreuung lässt noch viele Wünsche offen. In Wien sind zwar im Vergleich zu den anderen Bundesländern quantitativ relativ viele Betreuungsplätze vorhanden, aber die Qualität ist schlecht; so liegen die Gruppengrößen deutlich über der empfohlenen Höchstzahl. In Wien dürfen in einer Kinderkrippengruppe bis zu 15 Kinder betreut werden, dies entgegen der Empfehlung, dass Kleinkinder unter 3 Jahren in Gruppen von höchstens 5-8 Kindern betreut werden sollten. In Wien kommen zu viele Kinder auf eine qualifizierte Betreuungsperson und es gibt keine zusätzlichen Qualifikationserfordernisse für frühkindliche Entwicklung.

Prinzipiell müssen in Wien pro Kindergruppe eine Pädagogin / ein Pädagoge und eine Hilfskraft zur Verfügung stehen, wobei Hilfskräfte keine Ausbildung benötigen. Für den Fall, dass keine entsprechend qualifizierte Person zur Verfügung steht, ist es sogar möglich niedriger qualifizierte Personen zeitlich befristet als pädagogische Fachkraft anzustellen. Im Extremfall bedeutet das, dass zwei nicht fachlich qualifizierte Personen eine Gruppe mit 15 Kindern von 0-3 Jährigen betreuen. Die Integrationsgruppen sind viel zu groß um Sprachdefizite auszugleichen, das macht sich dann in der Schule negativ bemerkbar. Tagesmütter brauchen überhaupt keine praktische Ausbildung und als einziges Bundesland gibt es in Wien keine Verpflichtung zur Fortbildung für Pädagog\_innen.

# UNSERE VISION

## **Wien – eine Stadt für Familien und Kinder**

*Wien wird eine kinderfreundliche Stadt, in der Kinder willkommen sind und nicht als Belastung gesehen werden. Das Leben mit Kindern in Wien ist einfach zu bewältigen.*

*Kinder werden Freiräume haben und werden schon in die Planung ihrer Lebensumgebung mit einbezogen. Sie werden dadurch in ihrer Selbständigkeit gefördert und lernen schon früh sich konstruktiv zu beteiligen.*

## **Hochwertige Kinderbetreuung ab 1 Jahr**

*Frauen werden eine echte Wahlmöglichkeit haben, da sie aufgrund des massiven Ausbaus der Kinderbetreuungseinrichtungen, vor allem aber durch die hohe Qualität in den Kinderbetreuungseinrichtungen ihren Kindern gegenüber kein schlechtes Gewissen haben müssen, wenn sie vollzeit erwerbstätig sind.*

*Es wird für jedes Kind im dicht verbauten Stadtgebiet ab dem 1.Lebensjahr einen Betreuungsplatz in der Nähe der Wohnung oder der Arbeitsstelle der Eltern geben.*

## **Sichere Schulwege und Schulen als Lebensraum**

*Der Schulweg kann sicher bewältigt werden. Vor allem im Umfeld von Schulen gibt es kindersichere Gehwege und Radwege, die speziell gekennzeichnet sind (v.a. bei Garagenausfahrten). Diese erfüllen Kriterien, die sicher stellen, dass Kinder sich selbständig fortbewegen können ohne gefährdet zu sein. Die Plätze vor Schulen sind nach Möglichkeit so beschaffen, dass sich die Kinder und Jugendlichen dort gerne aufhalten, ohne sich den Gefahren des Straßenverkehrs auszusetzen. Der Platz vor dem Eingang des Schulgebäudes ist zur Vermeidung von Unfällen mit Kindern übersichtlich. Die Schüler\_innen haben den Platz vor ihrer Schule mitgestaltet und fühlen sich wohl.*

## **Mehr öffentlichen Raum für Kinder bereitstellen**

*Am Nachmittag steht Kindern und Jugendlichen ein Netz an Spielstraßen und Grünflächen zur Verfügung, sodass mehr zusammenhängende, innerstädtische Flächen als Bewegungsraum und Spielbereich (Hüpfburgen, Tempelhüpfcharts, Seilspringen) entstehen. Es gibt kindersichere Gehsteige, die entsprechend gekennzeichnet sind. Diese sind breit und übersichtlich und werden möglichst durch wenige unregelmäßige Kreuzungen unterbrochen. Kinder können zur schnelleren Fortbewegung auf den Gehsteigen Roller und Laufräder benutzen, ohne gefährdet zu sein. Kinder können mitentscheiden, ob und welche Projekte, sie verwirklichen möchten und diese Projekte dann auch im Detail mit gestalten. Die Eltern sind entlastet, weil sich ihre Kinder ungefährdet im Freien aufhalten können.*

# LEITLINIEN UND MASSNAHMEN

## **Mehr Lebensraum für Kinder durch Eigenverantwortung und Partizipation**

- Öffentlicher Raum soll genützt werden, um Spielräume und Grünzonen zu schaffen
- Ein Netz aus Spielstraßen und Grünflächen bildet mehr innerstädtische, zusammenhängende Flächen als sicheren Bewegungsraum für Kinder
- Die Anrainer einer Straße sollen die Möglichkeit haben bei der Auswahl und Planung von Projekten mitzubestimmen und zum Funktionieren beitragen (siehe Kapitel Partizipation)
- Kleinere Wohneinheiten sollen durch mehr Grünflächen und Gemeinschaftsräume kompensiert werden
- Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die Gestaltung des öffentlichen Raums (v.a. Grünflächen und Spielplätzen) im Grätzel

## **Sichere Schulwege und kindergerechte Stadtplanung**

- Mehr kindersichere Gehsteige, die breit und übersichtlich sind, möglichst wenige unregelmäßige Kreuzungen beinhalten und die Fortbewegung mit Rollern ermöglichen
- Die Plätze vor Schulen sollen nach Möglichkeit an die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen angepasst und übersichtlich gestaltet sein; die Schüler\_innen sollen in die Gestaltung eingebunden werden (frühzeitige Bürger\_innenbeteiligung)
- Wegstrecken, wie zum Beispiel der Schulweg, sollen sicher bewältigt werden können
- Mehr kindergerechte Verkehrs- und Stadtplanung (v.a. im Umfeld von Schulen und Spielplätzen muss die Sicherheit durch die Raumordnung gewährleistet sein)

## **Neue Möglichkeiten und besseres Angebot in der Kinderbetreuung**

- Anspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz ab dem ersten Jahr
- Mehr Kinderbetreuungsplätze (vor allem für die unter Dreijährigen) in der Nähe von Wohnung oder Arbeitsplatz
- Kleinere Gruppengrößen und ein besserer Betreuungsschlüssel
- Herabsetzung der gesetzlichen Vorgaben der maximalen Gruppengröße, sowie des höchst zulässigen Betreuungsschlüssels
- Höherer Anteil von Elementarpädagog\_innen am Gesamtpersonal

- Höhere oder, auf die Situation in Wien bezogen, irgendeine pädagogische Qualifikation für das Hilfspersonal in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten
- Förderung und Vereinheitlichung der Ausbildung von Tageseltern (in Wien momentan keine praktische Ausbildung)
- Einheitliche Qualitätsstandards für Fort- und Weiterbildung für Pädagog\_innen (derzeit keine Verpflichtung für Fort- und Weiterbildung in Wien)
- Koppelung von Bundeszuschüssen an Qualitätsstandards und Evaluierung dieser Förderung und bürokratische Erleichterung für Eltern, die sich zwecks Kinderbetreuung in einer Eigeninitiative zusammenschließen
- Erleichterung für haushaltsnahe Kinderbetreuung (Au-pair etc.)
- Verpflichtende Umsetzung des Bildungsrahmenplans für elementare Bildungseinrichtungen (wie die Vorgabe pädagogischer Orientierung)